

# **„Abschlußbericht 2014“ der Jura-Hausarbeiten und –Klausuren AG an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main**

Die Jura-Hausarbeiten und –Klausurensammlung besteht seit dem Jahre 1988 an der Goethe-Universität. Sie wurde durch Mitgliederinnen des damaligen Fachschaftsrates Jura im Rahmen der studentischen Selbstverwaltung zur Studienunterstützung insbesondere der Anfangssemester für Haupt- und Nebenfachstudentinnen als ehrenamtliches Projekt ins Leben gerufen.

Unser Projekt stellt eine sinnvolle Ergänzung des juristischen wissenschaftlichen Arbeitens für alle Studentinnen dar.

Zunächst und primär kann die Sammlung anhand konkreter Beispiele und konkreten Bildern den Studienanfängerinnen aufzeigen, was bei juristischen Hausarbeiten und Klausuren gefordert und erwartet wird.

Starre, bürokratische Organisation lehnen wir ab. Eigenverantwortliches, gleichberechtigtes Engagement, unbeschränkt durch Formalismus und frei von gruppendisziplinären Zwängen, nur so ist selbstbestimmtes und kritisches Arbeiten in einem Projektzusammenhang wirklich möglich. Seit Einrichtung der Sammlung wurden über 6.000 Original-Arbeiten – zumeist aus der Uni Frankfurt, aber mittlerweile auch aus anderen Unis im gesamten Bundesgebiet – aufgenommen. Das Projekt ist damit einzigartig in ganz Deutschland.

Durch das Zurverfügungstellen von juristischen Texten auf dem Erfahrungslevel der Studentinnen kann der Einstieg in die abstrakte wissenschaftliche juristische Fachsprache und Methode erleichtert werden; die angebotenen studentischen Arbeiten bieten hier häufig ein Zwischenniveau zwischen der Umgangssprache und der Fachsprache an, das dem jeweiligen Leistungsstand durchschnittlicher Studentinnen entspricht. Insbesondere Vergleichsmöglichkeiten von studentischen Originalarbeiten mit den erwarteten wissenschaftlichen Anforderungen der Lehrstühle anhand von Musterlösungen und Lösungsskizzen können Erkenntnisgewinn vermitteln.

Es gibt wenige andere Möglichkeiten, typische Fehler in juristischen Arbeiten rechtzeitig zu erkennen, als an den (Negativ-)Beispielen konkret anzuschauender, entsprechender bereits angefertigter Arbeiten (das leisten weder Lehrbücher noch Zeitschriftenartikel und in dieser Weise auch keine Tutorien). Daher nimmt die Sammlung - sofern möglich - ganz bewußt zu jedem Sachverhalt mindestens eine gut bewertete und eine „schlechte“ Arbeit auf.

Unsere Sammlung wird durchschnittlich von etwa zwei Dritteln der Frankfurter Jura-Studentinnen wenigstens einmal im Studium genutzt. Naturgemäß eher am Beginn des Studiums. Etwa die Hälfte davon nutzt die Sammlung mehrmals. Und das, obwohl die Sammlung in amtlichen Fachbereichsdarstellungen nicht vorkommt und die Räume nicht im Westend liegen.

Für ausländische Studentinnen mit weniger guten deutschen Sprachkenntnissen stellt sich das Problem der Sprachbarrieren verschärft. Hier kann die Jura-Sammlung erfahrungsgemäß große Hilfestellung leisten. Dementsprechend ist der Prozentsatz von Mehrfachnutzerinnen der Sammlung (manchmal auch noch in höheren Semestern) durch ausländische Studentinnen wesentlich größer. (Siehe hierzu bestätigend: Stellungnahme zur „Verbesserung der Lehre“, mit Statistiken des Lehrstuhls Albrecht, in: Law Zone 1/2007, 22-25.)

Zudem darf nicht vergessen werden: Durch die ständige Verschärfung von Studien- und Prüfungsordnungen und die Verschlechterung der Studienbedingungen auch durch hohe

Studentenzahlen sind sehr viele Studentinnen gezwungen, neben dem Studium zu arbeiten. „Das Studium wird immer härter.“

Der psychologische Aspekt der Überwindung der individuellen Barriere zu theoretischem wissenschaftlichem Arbeiten und insbesondere zur abstrakten wissenschaftlichen Sprache kann durch das Aufzeigen von Beispielen, daß andere zuvor ebensolche Schwierigkeiten hatten, Versagensängste abbauen und motivierend für das weitere Arbeiten und Studium wirken.

Daher wird die Jura-Hausarbeiten und -Klausurensammlung als selbstverwaltetes, ehrenamtliches, studentisches Projekt zur Studienunterstützung immer wichtiger.

Das Projekt bietet den Studentinnen im äußeren Erscheinungsbild aufgearbeitete Original-Hausarbeiten und -Klausuren früherer Semester mit Original-Korrekturen der Lehrstühle zum Selbststudium an. Das Projekt arbeitet nichtkommerziell. Von den im Projekt ehrenamtlich – also unbezahlt – in ihrer Freizeit engagierten, inzwischen nur noch teilweise studentischen Mitarbeitern werden die Originalarbeiten, die der Sammlung durch die Kommilitonen zur Verfügung gestellt werden, angenommen, auf Verwendbarkeit geprüft, vorkopiert, layoutet, die Tatbestände zum Sachverhalt herausgesucht, ggf. neues (geändertes) Recht eingearbeitet, Titelblätter erstellt und die Inhaltsverzeichnisse ergänzt. Sofern von den Lehrstühlen Lösungsskizzen herausgegeben wurden, werden diese beigelegt. Teilweise wird auch einschlägiges Lösungsmaterial beigelegt (Urteile, Zeitschriftenartikel).

Darüber hinaus werden zur Verbesserung der Lesbarkeit von hinreichend gut bewerteten, jedoch wegen eines schlechten Schriftbildes nicht gut zu nutzenden Klausuren Abschriften gefertigt.

Außerdem werden die Nutzerinnen während der Öffnungszeiten von den Mitarbeitern der Sammlung betreut und beraten. Die Öffnungszeiten werden regelmäßig das komplette Semester hindurch (und somit auch in der vorlesungsfreien Zeit!) kontinuierlich angeboten (montags 14.30 – 17.00 Uhr und donnerstags 13.30 – 17.00 Uhr sowie 20.00 – 22.30 Uhr). Die umfangreichen organisatorischen Tätigkeiten für die Sammlung erfolgen außerhalb der Öffnungszeiten.

Eine wichtige Orientierungshilfe für die Jura-Studentinnen (sowohl aus Frankfurt als auch von anderen Unis) sind die regelmäßig aktualisierten Inhaltsverzeichnisse der Sammlung auf der Sammlungs-Homepage (<http://www.giraffen-uni-frankfurt.de>). Hier können sie sich bereits vor einem Besuch der Sammlung über die schwerpunktmäßig geprüften Tatbestände der vorhandenen Arbeiten informieren und dann in der Sammlung gezielt und mit erheblich geringerem Zeitaufwand nach Arbeiten suchen und diese einsehen. Die Seiten wurden seit dem Jahr 2000 über 160.000 Mal aufgerufen.

Außerdem wird seit längerer Zeit von der Sammlungs-AG der inzwischen sehr beliebte kostenlose „Jura-Stundenplan“ herausgegeben und verteilt.

Die seit dem SS 2013 durch den Projektrat der Goethe-Universität bislang bewilligten Mittel i.H.v. insgesamt 300,- € für Büromaterial wurden/werden z.B. aufgewandt für dringend benötigte Toner, Papier, Ordner, Klebstoff, Tip-Ex, Fine-liner, Karteikarten, Heftstreifen und halfen/helfen so, den Fortbestand unseres Projekts und der geleisteten selbstbestimmten, kritischen Arbeit zumindest zum Teil zu sichern.

Die Mitarbeiterinnen der Jura-Hausarbeiten und –Klausurensammlung  
Frankfurt am Main, den 29.09.2014